



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Hiermit werden etliche Wunder/ welche bey dem heiligsten Sacrament
deß Leibs vnnd Bluts vnsers Herrn Christi geschehen seynd/ erzehlet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Christum / wie er sich in dem heutigen Evangelio nennet.

Zum 2. ist der heutige Umbgang zuvor beschattet worden durch die Umtragung der Archen Gottes / welche auß Ammadabs Haus in das Haus Dabed Edoms / vnd von dannen in Davids Haus mit Freuden vnd großer Herrlichkeit geföhret wardt.

Der heutige Umbgang malet vns für Augen erstlich den Einzug Christi vnseres HERN vnd Seligmachers am Palmsonntag in die Stadt Jerusalem / gleich wie nuhn dazumal das Volck Zweyg von den Bäumen gehawen vnd dieselben vntergestrewet hatt / also streuen wir auch heut laub vnd Gras auff die Gassen. Das Volck hatt Palmen Zweyg genommen vnd ist dem HERN Christi entgegen gezogen / vnd hatt ihnen in die Stadt Jerusalem helfen belehren / also stecken wir auch auff heut grüne Meyen auff.

Zum andern bilde vns der heutige Umbgang den Zug Christi an den Delberg in sein leyden für Augen.

Zum 3. den Gang Christi an den Delberg zu seiner Himmelfarth.

Zum 4. bezeugen wir mit diesem vnserm Umbgang offentlich / daß wir geistliche Kriegerleut in der streibaren Kirchen Christi seyen / von deswegem tragen wir Fahnen vorher.

Zum 5. sollen wir vns auch bey der heutigen Procession erinnern / des Einzugs / welchen der HERR Christus nach gehaltenem jüngsten Gerichte mit den frommen vnd gerechten in die ewige Freud vnd Seligkeit haten wirdt. Vnd sollen ihnen

auch bey dem heutigen Umbgang bitten / daß er vns sonderliche Genade darzu verleyhen wolle / damit wir sein werden vnter dem Hauffen / von welchem vnser HERR Christus sagt: Die gerechten werden gehen in das ewige Leben.

Es soll aber auch ein jeder Catholischer Christ auff heut an diesem Tag bey den Processionen Gott den HERN von grundt seines Hergens anrufen vnd bitten / daß er ihm die Genade verleyhen wolle / damit er den Fronleichnam vnd das allerheiligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts vor seinem Endt recht vnd würdig empfangen vnd dar auff seliglich von diesem Jammerthal scheiden möge.

Der weyse König Salomon sagt / demnach die Thoren nicht kommen wolten / vnd Weisheit holten / habe die göttliche Weisheit ihre Magd aufgeschickt auff die Gassen vnd den Thoren lassen sagen / daß sie doch in ihr Haus kommen wolten vnd Weisheit von ihr holen vnd gesprochen: Kommet esset mein Brod vnd trincket den Wein den ich gemischet habe.

Eben das suchet auch die Kirck Gottes mit der heutigen Procession / dan weil wir zu Empfangung dieses heiligen Sacraments langsam vnd verdrossen seynde / so tregt sie vns diesen heilsamen Schaz / auff die Gassen herauf / will vns als eine getrene Mutter zu diesem allerheilsamsten Brod vnd Speis ermanen / von deswegem singet vnd läßt sie auch singen: Veni. e. comedit panem meum & bibit vinum quod miscui vobis. Das ist auff teutsch. Kommet esset mein Brod vnd trincket den Wein den ich gemischet habe.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die Vierdte Sermone:

Hirmit werden etliche Wunder / welche bey dem allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts vnseres HERN Christi geschehen seynde / erzelet.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speis vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Joan. 6. cap. vers. 55.

Etliche in dem Herrn In dem ersten Buch der Königen Chronick stehet also: Singet dem Herrn alle laut verkündiget täglich sein Heyl. Erzelet vnter den Heyden seine Herrlichkeit / vnd vnter den

Völkern seine Wunder Vnd zuvor stehet also: Dancket dem HERN rufft seinen Namen an / thut kundt vnter den Völkern seine Werck / singet vnd spielet ihm / vnd verkündiget alle seine Wunder. Vnd bey dem Prophe-

ten Esata stehet also geschrieben. Dancket dem HERN rufft an seinen Namen / machet kundt sein ehun vnter den Völkern. Im

Psalmbuch Davids lesen wir also: Lobet den HERN / vnd ruffet seinen Namen an / verkündiget seine Werck vnter den Heyden / vnd

Jobias sagt also: Die Heimlichkeit des Königs ist gut zu verschweigen / die Werck aber Gottes offenbaren vnd loben ist ehrlich.

Weil es dann nuhn ein solch herrlich vnd urrechtlich Werck ist die Wunder Gottes erselen vnd offentlich rühmen / daß es auch der heilige Geist von vns erfordert / vnd heutiges Fest des Endts eingesetzt ist / damit daran die grosse Wunder / welche Gott

bey dem allerheiligsten Sacrament geschon hatt / gepriesen würden: nuhn ist es aber vnmüglich daß in einer Predig alle solche Wunder können erzelet werden / derhalben will ich nur etliche vnd die gemeinsten hirmit ewer Lieb erselen / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Alexander Halesius schreibe: Daß zu seiner Zeit seyen etliche geistliche Klosterleut gewesen / welche beyde Gestalt des heiligen Sacraments begert / dann sie gezweifelt ob auch des HERN Blut vnter der Gestalt der heiligen Hostien gegenwertig sey: Also hatt sichs einstmals zuggetragen / daß ein frommer Priester deselbigen Drchs das Ampt der heiligen Mess gehalten / vnd wie er nach Catholischem Brauch die heilige Hostien gebrochen / ist die Paten voller Bluts gelauffen / welches die umstehende gesehen / sich darüber entsetzt vnd verwundert / was solches bedeuere / vnd doch nachmals gesehen / daß die Partickul zusamen sich gefügt in eine Hostien.

Auff dieser Historien haben die jetzige Keger / welche auch das heiligste Sacrament vnter zweyer Gestalten empfangen wollen / zu sehen / daß der wahre Leib Christi nicht sey ohne das Blut / sondern sey volkomlich mit Fleisch vnd Blut mit Seel mit Gottheit mit Menschheit mit allen seinen

Matth. 25. 46

Pro. 9. 1

Alexander Halesius in sum. li. 4 Anno 900

den in dem heyligen Hochwürdigsten Sacrament.

Umb das Jahr nach der Geburth vnser
Herrn Jesu Christi 1074. ist in dem Königreich
Sicilia eine solche grosse Erdbebung geschehen/
dass in der Stadt Syracusa ein Kirch darinnen
viel Volck so das Ampt der heiligen Mess gehört
eingesallen / vnd alles Volck Mans vnd Weibs.
personen bedeckt vnd erschlagen/allein der Priester
mit seinen beyden Ministranten vnd Dienern ist
erhalten worden vnd bey dem Leben blieben.

Unter Philippo König in Frankreich hatt die
Keserey in Basconia auch angefangen wieder
das heilige Sacrament zu toben vnd zu seuchen / da
hatt sich diß Miracul vnd Wunderzeichen zu ge-
tragen daß ein Priester etliche Hostien / die er für
sich / die andern für die Kranken consecrirt / vnd die
heilige Hostia (welche er nach dem Paerolt r
in seine Hände genommen vnd nach Gewonheit
gebrochen) ist roth worden / vnd wahres Blut dar-
auf ihme zwischen die Finger geflossen / vnd weil
er solche an drey unterschiedliche örther auffse Cor-
poral gelegt / seyndt die örther alledrey Blut roth
worden / welches König Philippus selbst per-
söntlich mit seinen Augen gesehen hatt.

Demnach der heilige Antonius in der Tolosa-
ner Gegent eine gute Zeit mit einem halbsittarrigen
Keser vom heiligen Sacrament des Altars gahr
aufbündig scharff vnd gründlich / ist / vnd / den
selbigen also geschwungen vnd überwunden / daß er
ihm auch keine rechtschaffene Solutio vnd Ant-
wort mehr geben konte vnd zum waren Catholisch-
en Glauben also weit brach vnd beweget / daß er
sagte: wohlan wir wollen hiron nicht viel Wort
machen / sondern zu den Miracul vnd Wercken
schreiten: Wann du Antoni (sagt er) wirst durch
ein Miracul öffentlich anzeigen vnd beweisen / daß
in der consecrirtten Hostien der ware Leib des Herrn
Christi gegenwertig / so will ich der Keserey absa-
gen vnd mich also balde zu dem Gehorsam der
Christlichen Kirchen begeben.

Der heilige Man Gottes verwilligt solches mit
dapperem beständigem Herten vnd Gemüth / dar-
auff sagt der Keser: Wohlan so beagere ich nicht
diß vnd ein solches Miracul: Mein Maulthier soll
drey ganser Tag ohne gessen vnd ohne gememelten
im Stall verschlossen bleiben / auff den dritten Tag
will ich es herauff führen / vnd ihme das beste Fut-
ter fürstellen. So komme dann du mit deiner hei-
ligen Consecrirtten Hostien / vnd stehe gegen ihme.
Wann nicht solches mein hungerigs vnd freßigs
Maulthier sein gewöhnlich vnd natürliches Fut-
ter verlassen / vnd zu dem Gott der in dem heiligen
Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi sein
soll / zuheulen / vnd Ehrerbietung erzeigen wirdt / so
will ich deinem Glauben festiglich anhangen. Der
heilige Man nimbe diese Condition an / vnd ver-
heißt mit göttlicher Hülf zu vollenden: Solches
wirdt verkündigt vnd ein bestimmbter Tag ernennet/
auff welchen beyder seits der Catholischen vnd der
Keserischen eine grosse Anzahl Volck sich versam-
let / da bereitet sich der heilige Antonius mit großer
Andacht zum Ampt der heiligen Mess / welche er
in einer Capellen nit fern von ernantem Orth
hielt. Nach dem aber die heilige Consecration des
heiligen Fronleichnamts geschehen / vnd das Maul-
thier auß dem Stall zum allerbesten Futter gefüh-
ret worden / gehet er mit heiligen Kleidern angezo-
gen / vnd die heiligen Hostien auff der Paren ober

den Kelch in Händen tragend herauf / vnd spricht
das Maulthier mit diesen Worten an: In der
Krafft vnd in dem Namen deines Erschaffers/
welchen ich unwürdiger alhir in den Händen halt/
gebiet ich dir / daß du eyles strack herzu gehst/
vnd auff deine Weis nach deinem vermögen ihme
gebürliche Ehr erweisest vnd erzeigest / auff daß
alle so alhir gegenwertig warhafftig erkennen / daß
vnter dieser kleinen Hostien mein Erlöser vnd mein
Erschaffer verborgen sey. Was geschiet? Wie
wunderbarlich vnd erschrocklich seyndt die Ge-
heimnis Gottes: Das Maulthier verläßt sein ge-
wöhnlich Futter / gehet dem hochwürdigsten Sacra-
ment entgegen / beiget vnd felt auff die forder linie
nieder/neigt sein Haupt vnd bekennet gegenwertig
seine Herrn vnd Schöpffer. Wie die Menschen
en diß Miracul vnd Wunderzeichen sahen / lobten
sie Gott vnd sagten: Wir haben heut gesehen kein
Herlichkeit vnd Wunderwerk: Der Keser ver-
ließ seinen Fressumb / name an vnd emy sin am
Andacht den Catholischen seligmachenten Gnan-
ben. Wegen dieses Miracul vnd Wunderwunders
ens wirdt der heilige Antonius von Padua mit
einem Kelch / vnd darob eine Hostien in der Hand
habent gemaket.

Als man zehlet nach der Genadenreichen Ge-
burth vnd Menschwerdung vnser Herrn vnd
Heylands Jesu Christi taufent vierhundert vnd
acht Jahr hatt es sich in dem stecken Waldthien
so kumbt in dem Churfürstlichen Maingischen
gebiet gelegen/begeben / daß ein Catholischer Pri-
ster das Ampt der heiligen Mess gehalten / vnd wie
er nach der heiligen Consecration ohn versche-
den Kelch auß dem Corporal vmbgeschüttet / hatt
das allerzarteste Blut ein rote Farb vnd Gehalt
an sich genommen vnd in ein solche Figur wie der
Herr Christus mit außgestreckten Händen an
dem Creutz gegangen auß dem Corporal außge-
breitet / vnd seyndt ihm vnd wieder Blut rote ve-
neta Angesichter auff demselbigen Corporal er-
schienen. als solches der Priester gesehen ist er heß-
tig darüber erschrocken. Vnd wie wohl mehr kint
(so in der Kirchen ihr Andacht gehabt) gesehen
den Kelch verschüttet vmbfallen / hatt er solche
That doch heimlich verdrinckeln wollen. Derweil
wegen das Corporal eyles zusammen gelegt / vnd
nachmals so bald das Volck auß der Kirchen
gangen einen Stein auß dem Altar darauff er-
celebrirt genommen / solches gemelte blutige Cor-
poral in ein Loch verborgen vnd den Stein ver-
geschoben / vnd solche That so lang verschwiegen
biß er endlich sehr schwach worden vnd am Tod-
beth gelegen: Als dann hatt er nicht sterben kon-
nen / biß er solches gründlich offenbaret. Derweil
gen berufft er zu sich seinen Beichvatter vnd be-
kennet mit reuigen Herten wie es ihme mit dem
consecrirtten vnd vmbgeschütteten Kelch ergan-
gen / vnd bitter den Priester er wolle nach seinem
Toot das Corporal an dem Orth dahin es gelegt
suchen / vnd allen frommen Christen öffentlich zeu-
gen / welches dann auch geschehen.

Nicht weit von dem Kloster des heiligen Bern-
hardi hatt ein armer Man gewonet / welchen ein
Zauberisch Weib heßtig geplagt vnd gequetet/
wie sie dan solches mit zornigem grimmen gere-
wet / daß sich der arme Man am ganzen Leib sehr
verzehret vnd viel abgenommen / konte aber weder
sterben noch genesen / biß weile verlor er die Syrach
vnd

Ioan. Nau-
clerus in
Chronico
generatio-
ne 36 Anno
1074.

Vincen-
tius
Bellouac.
speculi hist.
lib 30 c. 24
Anno 118.

Guilhel-
mep nus de
imitat lan-
ctum Fo-
247. in vita
B. Ant. n. l.
de Padua

vnd den Verstand gänglich / vnd bisweilen kam er widerumb zu sich selbst / aber nie nicht zu ganzer Gesundheit / sondern zu mehrer Pein vnd Marter des Todes.

Endlich wirdt der vbelgeplagte Mensch in das Kloster zu dem heiligen Man geführt / vnd als ihme die erbärmliche Tragedy fürkommen / hatt er sich hefftig darüber einsetzt / daß der leydige Feindt eine solche Bosheit an einem Menschen solte vben : beruffet demnach zween auß seinen Brüdern / vnd beschilt ihnen / sie solten den gemeinigen Menschen für den hohen Altar führen / daselbst hält er ihme auß den Kopf ein Büchlein / darinnen das hochwürdig Sacrament gelegt durch welches Krafft gebeit er diesem Feindt / daß er von dem Menschen weichen / vnd ihn zu Frieden lassen soll / wie dann solches geschehen.

Zu Bamberg hatt ein Schülers Knab das heilige Sacrament auß S. Martins Kirchen gestolen / vnd dasselbige auß einen Acker geworffen / welches wunderbarlich widerumb gefunden vnd erhaben worden ist / vnd ist nunmehr an demselbigen Ort ein Kirch vnd Kloster / welches zum H. Grab genant wirdt gebawet worden. Nuperus ein heiliger fürreistlicher vnd gelehrter Scriben / hatt ein Büchlein gemacht von einer erschrocklichen Dummheit in der Stadt Thuis / darbey sich ein groß Miracul vnd Wunderwerck begeben vnd zugetraget / bey dem Altar ist gewesen ein hölzernes Büchlein / darinnen die heilige consecrirte Hostien gelegen / welche in einem Fach oder Behälter von Bretter in die Mauer gemacht gestanden vnd verschlossen / bey derselbigen Büchlein waren noch andere Geschicht mehr zum H. Gottesdienst gehörig / verwahrt / als ein andere Büchlein mit gesegneten Hostien.

ein zinnere Weinfäßch / oder Ampel / sampt einem Weyrachsfäß / vnd eilichen Lichtern vnd Glachs.

Nun wurden im höchsten vnd erschrocklichsten Brandt / als nicht allein die Kirch / sondern auch die ganze Stat in heller Flammen stundt / vnd die Stück der brennenden Balcken hin vnd wieder fielen vnd stoben / vnd die Glocken zerschmolzen / ist auch zugleich verbrandt der obgemelte Schräck sampt allem dem was darinnen gewesen / außgenommen die hölzernen Büchlein mit dem heiligen Fronleichnam E H N J S I bleibe vnversehret vnd vnverlest / welches Nuperus mit vielen andern Christen gesehen / vnd Gott in seinen Wunderwercken gepriesen.

Hey der Calumnisten vnd bey der Lutheraner Nachmahl geschehen keine Wunder : darauff leichtlich zu mercken / daß sie kein rechtes Sacrament haben.

Es wirdt gelesen von einem vermessenen reifigen Knecht / der ritte durch einen Flecken / darinnen ein Priester gleich dazumahl das heilige Sacrament ober die Sassen zu einem Kranken trug / der gottlose Knecht het als wann er den Priester vnd das heilige Sacrament nicht sehe / verachtet solches spöttisch vnd höhnisch / als baldt felt das Ross nieder auß seine fördere Knie / neyget das Haupt / erkennet seinen Schöpfer / erzeygt ihme gebührende Ehr als wolt es solches anbetten. Der Knecht verwundert sich darob / empfahet Kay vnd Leud in seinem Herzen ober seine halsstarrige Vermessenheit / steigt ab / fällt auß die Erden / erkennet Christum seinen Erlöser gegenwertig / bitter vmb Verzeihung seiner Missethat / vnd sitzet widerumb auß / reitet seines Wegs / vnd läßt ihme diese Geschichte eine Warnung seyn.

Pepinus de imitatione sanctiorum fol. 97.

Am H. Fest vnser H. Ern Fronleichnam / Die S. Sermon

Hiermit wirdt auß glaubhafften Historien erzehlet / wie vnser H. Ern Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament in Gestalt eines Kindlein hatt sehen lassen. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck
Johann. 6. cap. vers. 55.
Dit gefeller es gahr wohl / wann man seine große Wunder vnd Zeichen rühmet : also verrenck es niemandt mehr als den leydigen Teuffel / wann die Wundertharen Gottes öffentlich gerühmet werden : von demwegen reget er bey den Kezern an / daß sie diese Wunder / welche bey dem allerheiligsten Sacrament geschehen seynde / verlachen / verpotten / vnd vernichten : vnd ich weiß gahr wohl / wann diese meine Predigt den Kezern vorkompt / daß sie dieselbe verachten vnd verlachen werden : aber dessen allsongeacht / so vielmehr dem leydigen Sathan vnd seinen Werkzeugen den Kezern zu einem Trunck / will ich hiermit auß glaubhafften Historien erzehlen / wie vnser H. Ern Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament hatt in Gestalt eines Kindleins sehen lassen / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen / Amen.

solches aber begerte er nit auß Unglauben / sondern auß großer Andacht des Gemüths. Dann er von jugent auß sein väterlich Erb verlassen / damit er Christo dem H. Ern desto fruchtbarlicher vnd verdienstlicher dienen möge. Dpfer demnach täglich herrliche Gaben / dadurch er begert / daß ihm möchre / was es doch für ein Natur sey / die vnter den Gestalten Brots vnd Weins verborgen / geöffnet / bahret vnd gezeigt werde / nicht zwar daß er an der Gegenwart des H. Ern Christi gezeiffelt / sondern daß er nur den H. Ern also möchre sehe / welche Zeit Mensch auß Erden vñ in dem Himmel also sehen konte. Vnd als er eins Tags abermals nach seiner Gewonheit d. Ampel der H. Mess hielt / fällt er auß seine Knie für den Altar nieder. Ich bitte dich (sagt er) ewiger Allmächtiger Gott / du wollest in diesem kleinen Beheimnuß die Natur des Leibs deines Sohn vnser H. Ern Jesu Christi mir offenbahren / auß daß ich mit leiblichen Augen sehen möge die Gestalt eines kleinen Kindleins / wie es in dem Schoß seiner Mutter gelegen. Als er solches gebeten / ist ein Engel vom Himmel herab kommen / vnd hatt ihn deutlich mit diesen Worten angevedt. Stehe eilents auß / so du E H N J S I W den H. E. x. x. sehen wilt / er ist gegenwertig vnd

ichastus de cor. 2. lan. se Do. sin tu. 40. 69